

zwischen den berühmten juristischen Fakultäten in Deutschland und Japan unter Mitwirkung der jeweiligen Nachfolger auf den Lehrstühlen fortgeführt wird.

*Koresuke Yamauchi, Tokio*<sup>2</sup>

*Emilio Maus Ratz*

**Der Nacherfüllungsanspruch nach UN-Kaufrecht im Lichte der deutschen, spanisch-mexikanischen und US-amerikanischen Rechtswissenschaft**

Studien zum vergleichenden und internationalen Recht, Band 127

Frankfurt a.M., Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, 2006, 330 S. (Diss. Köln 2005), € 56,50, ISBN 3-631-55166-5.

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung der von *Heinz-Peter Mansel* betreuten Dissertation des Autors, eines mexikanischen Anwalts. Wie intensiv hier eines der wichtigsten Teile des UN-Kaufrechts bearbeitet worden ist, zeigt sich bereits in den z. T. sehr umfangreichen (z.T. bis zu 43 Zeilen umfassenden) 2.010 Fußnoten mit u.a. auch wörtlichen Zitaten aus der herangezogenen ausländischen Literatur und Rechtsprechung.

Das eine, in vielen Ländern geltende Gesetz, eine wahre *lex mercatoria*, bedingt eine andere Rechtsvergleichung als bei mehreren Betrachtungsgegenständen aus unterschiedlichen Rechtssystemen. Es kann hier in der Tat nur darum gehen, wie Rechtsanwender und -interpreten an dieses originäre Gesetzeswerk trotz einer gebotenen autonomen Auslegung herangehen. Einfallstor für eine gleichwohl national eingefärbte Sichtweise ist der gleichrangige Text in den sechs amtlichen Sprachen der UNO. Die verwendeten Begriffe im Englischen oder Spanischen lassen sich oft nur aus der Umgebung des jeweiligen Ursprungslandes verstehen mit nicht unerheblichen Unterschieden, z.B. *remedies* einerseits und *derechos y acciones* andererseits. Der deutsche (nicht amtliche) Gesetzestext macht daraus *Rechtsbehelfe*.

Der Autor hat sein Hauptaugenmerk bei der Behandlung des Nacherfüllungsanspruchs (Ersatzlieferung oder Nachbesserung, Art. 46 UN-Kaufrecht) auf die Wechselwirkung zum deutschen innerstaatlichen Recht des BGB gerichtet, dessen Neufassung zum Kaufrecht gemäß Schuldrechtsmodernisierungsgesetz v. 26. November 2001 durch das UN-Kaufrecht entscheidend geprägt worden ist. Ein Vergleich zwischen UN-Kaufrecht und BGB (z.B. S. 149 ff., 155 f., 245 ff.) wird in der Arbeit immer wieder vorgenommen unter erschöpfender Verwertung der deutschen Literatur. In einem Exkurs (S. 249 ff.) wird die rechtliche Möglichkeit der Selbstvornahme einer Nachbesserung durch den Käufer als ein Sonderproblem eigens behandelt.

<sup>2</sup> Der Verfasser dankt Herrn Professor Dr. Heinrich Menkhaus, ordentlicher Professor für Deutsches Recht an der Juristischen Fakultät der Meiji Universität für seine sprachliche Hilfe.

US-amerikanische Literatur und Rechtsprechung, etwa zur *parol-evidence-rule*, wird zu den einzelnen Themenfeldern herangezogen. Bei der Auslegung des Begriffs „Erfüllung in Natur“ nach der *lex fori* behandelt der Autor das italienische Recht und das common law und geht im Zusammenhang mit dem französischen Rechtskreis nur kurz auch auf das mexikanische Recht ein. Offenbar gibt es für Mexiko noch nicht genügend Material in der Anwendung des UN-Kaufrechts.

Diese wissenschaftlich gründlich fundierte, immer wieder vor allem die Entstehungsgeschichte des UN-Kaufrechts heranziehende Abhandlung gibt auch dem deutschen Praktiker wertvolle Hinweise zu den Voraussetzungen und Anwendungen des Nacherfüllungsanspruchs; an ihr ist künftig nicht vorbei zu gehen.

*Gerhard Scheffler, Hamburg*

*Geoff Leane / Barbara von Tigerstrom (Eds.)*

**International Law Issues in the South Pacific**

Ashgate Publishing, Aldershot, 2005, 284 pp., US\$ 130.00, ISBN 978-0754644194.

The South Pacific is a region rarely the focus of legal analysis but which is very interesting from a number of perspectives. It is a region of “micro states”, mostly extremely small in size and also as distant from the major centres of the world as it is possible to be. Even such dramatic events as the military coups in Fiji hardly draw international attention for more than a day or two in Europe or the United States. Academic research on the region is mostly undertaken in or around the South Pacific itself. “International Law Issues in the South Pacific” is no exception, most of the contributors are academics at the University of Canterbury in New Zealand. It consists of a short introduction and seven articles mainly on issues regarding security, environment and economy:

*Michael Barutchiski* in “Mass Refugee Flows and Burden-Sharing in the South Pacific” discusses the current Australian policy of locating refugees who attempt to enter Australia illegally by boat in off-shore facilities elsewhere in the South Pacific (Nauru, PNG) in order to further “proceed” them. Barutchiski argues that this practice can be seen as a compromise between some acceptance of responsibility and the necessity of finding solutions acceptable within domestic politics. Not everybody will agree with that conclusion.

In “Regional Cooperation in the suppression of Transnational Crime in the South Pacific” *Neil Boister* describes developments in the suppression of transnational crime since the Honiara declaration of 1992. He concludes that the development of a regional transnational criminal law regime has proven difficult not only because many of the small island states lack resources but also because there is a general perception in Pacific Island states that such policies are largely imposed by hegemonic developed countries.

*Alex Conte*, in “International Terrorism and the South Pacific” addresses security issues in the region. Although it is arguable that the only act of international terrorism in the